



Kinder vor Alltagsgefahren schützen

Vergiftungsunfälle im Haushalt



Bundesarbeitsgemeinschaft
Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

Etwa 6.500 Kinder und Jugendliche werden jährlich mit einer Vergiftung im Krankenhaus behandelt. In seltenen Fällen enden Vergiftungsunfälle sogar tödlich. Nicht immer gibt es klare Symptome wie plötzliche Übelkeit, Erbrechen und Durchfall. Besonders gefährdet sind Säuglinge und Kinder unter drei Jahren.

Die größten Gefahren für Vergiftungsunfälle sind Medikamente, Wasch- und Reinigungsmittel und Pflanzen und Pilze. Seltener sind Unfälle mit Alkohol, Tabak und Drogen sowie Kosmetika und Knopfzellen-Batterien. Verschluckte Batterien können in der Speiseröhre stecken bleiben und durch den Stromfluss zu schweren Verletzungen führen.

Deswegen gilt:

- gefährliche Mittel immer für Kinder unzugänglich in einem Schrank einschließen; auch Knopfzellen-Batterien, Alkohol und Zigaretten
- gefährliche Mittel möglichst nicht in Anwesenheit von Kindern nutzen
- Kinder und Familienangehörige über die Gefahren durch eine Vergiftung informieren

IM GARTEN

Giftige Pflanzen und Pilze gefährden Kinder beim Spielen im Garten. Auch Pflanzenschutzmittel, Brennspritus und Lampenöle sind gefährlich für Kinder.

Deswegen gilt:

- keine giftigen Pflanzen im Garten
- Schädlingsbekämpfungsmittel, Rasenmäherbenzin und Dünger immer in einem Schrank einschließen
- feste Grillanzünder anstatt Brennspritus nutzen
- Kinder und Familienangehörige so früh wie möglich über giftige Pflanzen informieren
- Docht- und Zierlampenöle auf Basis von Rapsöl verwenden

WASCH- UND REINIGUNGSMITTEL

Wasch- und Reinigungsmittel werden oft in Küche oder Badezimmer aufbewahrt. Auf Kinder wirken insbesondere Tabs verlockend. Kindersichere Verschlüsse sind kein 100-prozentiger Schutz.

Deswegen gilt:

- Wasch- und Reinigungsmittel immer außer Reichweite von Kindern aufbewahren
- Abflussreiniger und Putzmittel mit Aktivchlor nicht mit anderen Produkten mischen! Dabei kann gefährliches Gas entstehen.
- Putz- und Reinigungsmittel niemals in Getränkeflaschen oder andere Lebensmittelgefäße (z. B. Teetassen) umfüllen
- Verpackungen nach dem Gebrauch fest und sicher schließen
- Anwendungs- und Sicherheitshinweise auf der Verpackung beachten





MEDIKAMENTE

Medikamente liegen oft griffbereit und frei zugänglich. Auf Kinder wirken sie wie Bonbons.

Deswegen gilt:

- Medikamente immer außer Reichweite von Kindern aufbewahren, auch Medikamente im Kühlschrank in ein abschließbares Gefäß legen
- Medikamente nicht vor Kindern einnehmen; Kinder ahmen Erwachsene nach
- Tabletten niemals als „Bonbons“ oder flüssige Medizin als „Saft“ bezeichnen
- Kindern erklären, dass Medikamente nur genommen werden, wenn man krank ist
- alte Medikamente für Kinder unerreichbar im Restmüll entsorgen
- für Kinder immer Dosierungsvorschriften einhalten

ERSTE HILFE: WAS TUN IM NOTFALL?



Wenn doch etwas passiert...

- Bewahren Sie Ruhe und beruhigen Sie das Kind.
- Rufen Sie eine Giftnotrufzentrale an und folgen Sie den Anweisungen am Telefon.
- **Mund:**
 - Mund öffnen und Reste entfernen:
Um welche Chemikalie bzw. Pflanze handelt es sich?
 - Tee oder Wasser (ohne Kohlensäure) zu trinken geben
 - Geben Sie medizinische Kohletabletten, sie verhindert die Aufnahme von Giften ins Blut
 - Knopfzellen-Batterie verschluckt: sofort den Notruf alarmieren und ins Krankenhaus fahren
- **Augen:**
 - mindestens zehn Minuten mit fließendem Wasser spülen, dann sofort zum Augenarzt
- **Haut:**
 - mindestens fünf Minuten mit Wasser spülen
- Bei lebensbedrohlichen Symptomen, wie Atemstörungen oder plötzlicher Bewusstlosigkeit, sofort den **Notruf 112** alarmieren.
- Nehmen Sie die Originalverpackung bzw. Pflanzenreste mit. So kann der Arzt gezielt helfen.



GIFTNOTRUFZENTRALEN

Berlin

Telefon: 030 - 192 40

www.giftnotruf.de

Göttingen

Telefon: 0551 - 192 40

www.giz-nord.de

Bonn

Telefon: 0228 - 192 40

www.giftzentrale-bonn.de

Mainz

Telefon: 06131 - 192 40

www.giftinfo.uni-mainz.de

Erfurt

Telefon: 0361 - 730 730

www.ggiz-erfurt.de

München

Telefon: 089 - 192 40

toxikologie.mri.tum.de

Freiburg

Telefon: 0761 - 192 40

www.giftberatung.de

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat eine kostenfreie App mit Informationen zu Vergiftungsunfällen bei Kindern und deren Vermeidung herausgebracht, inklusive Giftnotruf-Direktwahl. Zu finden in den gängigen App-Stores.

Herausgeber

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)

Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

Christian-Lassen-Str. 11a

53117 Bonn



Weitere Informationen zur Vermeidung von Kinderunfällen

www.kindersicherheit.de

Mit freundlicher Unterstützung

des Industrieverbandes

Körperpflege- und Waschmittel e.V.



Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)

Mehr Sicherheit für Kinder e.V. ist das nationale Fachnetzwerk zur Verhütung von Kinderunfällen. Der gemeinnützige Verein setzt sich für sichere Lebenswelten ein und verfolgt das Ziel, die hohe Zahl unfallbedingter Verletzungen von Kindern in Deutschland zu reduzieren.